

Rahmenkonzept Informatik-Standards für die Fachbereiche Polizei und Justiz

Auftraggeber	Laurent Maye, Vorsitzender des Sicap-Ausschusses
Autor	eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» Andreas Leitel, iClip Albano Bernasconi, HIS Martin Page, PTI
Datum	25.11.2024
Version	V3.0.0

Revisions- und Genehmigungskontrolle

In dieser Tabelle werden die Zwischenversionen während der Erarbeitung eines neuen Releases dokumentiert. Der Inhalt wird bei der Finalisierung des Dokuments entfernt.

Version	Datum	Beschreibung	Namen

Beschreibung

Dieses Dokument ist ein Anhang zum überarbeiteten Standard [eCH-0051 v3], der neu als Basiskatalog einen flexiblen Aufbau diverser Fachkataloge in den Bereichen Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichte, Justizvollzug sowie Justizverwaltung (z.B. Strafregister oder zentrale Dienste) ermöglicht. Es beschreibt die konzeptuellen Überlegungen, die im Standard [eCH-0051 v3] und in den verwandten Standards zur Anwendung kommen. Weiter sind die Organisation von Sicap und der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» sowie die Zuständigkeiten für die Entwicklung, Pflege und Anwendung der Standards erläutert. Das Dokument wendet sich an Mitglieder der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» sowie an Anwendungsverantwortliche und Entwickler.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Zusammenfassung	5
2 Abgrenzung	6
3 Standardisierungsprinzipien	7
3.1 Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog.....	7
3.2 Kriterien für die Standardisierung von Anwendungsfällen in Fachkatalogen	8
3.3 Referenzwerte/Codes	8
3.4 Inventar «Nutzung Basiskatalog»	9
4 Gliederung der verwendeten Datenstrukturen	10
4.1 Kataloge.....	10
4.2 Basiskatalog	11
4.2.1 Basistypen	11
4.2.2 Codetypen.....	11
4.2.3 Komponententypen.....	11
4.2.4 Module	11
4.2.5 Referenzwerte/Codes und deren Bezug	12
4.3 Fachkatalog	12
5 Leitfaden für Fachkataloge	14
5.1 Einleitung	14
5.2 Grundzüge von Anwendungsfällen und Nachrichtentypen	14
5.2.1 Nachrichtengruppen	14
5.2.2 Nachrichtentyp.....	14
5.2.3 Nachricht.....	15
5.2.4 Nachrichtenkopf: «header».....	15
5.2.5 Nachrichteninhalte: «content»	15
5.2.6 Nachrichtensequenz	15

5.3	Aufbau eines Fachkatalogs	16
5.3.1	Bildung von Nachrichtengruppen	16
5.3.2	Bildung von Nachrichtentypen	17
5.3.3	Dokumentation.....	17
5.4	Qualitätssicherung bei der Implementierung	18
5.5	Transport von Nachrichten	18
5.5.1	Übermittlungswege	18
5.5.2	Umgang mit verschiedenen Versionen von Nachrichtentypen.....	18
6	Sicap mit der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»	20
6.1	Aufbauorganisation	20
6.1.1	Sicap-Ausschuss, Service-Management, Projektleitung	21
6.1.2	Themenspezifische Fachgruppen und Arbeitsgruppen	21
6.1.3	eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»	21
6.2	Services	22
6.2.1	Service «Entwicklung Standards» (SM-0051 und SMJ).....	22
6.2.2	Service «Support und Qualitätssicherung» (SM-0051 und SMJ).....	22
6.2.3	Service «Referenzwerte/Codetabellen» (SMJ)	22
6.2.4	Service «Übermittlungsdienste» (SMJ)	22
7	Entwicklung und Pflege der Standards	23
7.1	Vorgehen zur Standardisierung	23
7.2	Verhältnis zum Change- und Release Management gemäss eCH.....	24
7.3	Vorgehen zur Aufnahme von Elementen in den Basiskatalog	25
7.4	Versionierung der Standards	25
7.5	Standards basierend auf JSON oder anderen Formaten	25
7.6	Erreichbarkeit der Sicap-Servicemanagement-Stellen.....	25
8	Anhang	26
8.1	Glossar.....	26
8.1.1	Grundbegriffe / Terminologie de base	26

8.1.2	Begriffe im Zusammenhang mit spezifischen Nachrichtentypen / Termes liés à des types de messages spécifiques	28
8.2	Abkürzungen.....	30
8.3	Referenzierte Dokumente.....	30
8.4	Abbildungen	31
8.5	Tabellenverzeichnis	31

1 Zusammenfassung

Seit 2006 wird der Standard eCH-0051 bei den Polizeibehörden für die Schnittstellen verwendet. Zusätzlich wurde der Standard um Anforderungen der Justizbehörden erweitert. Um die vielen Bedürfnisse abdecken zu können, entstand ein grosser Datenbehälter, über den der Überblick verloren ging. Der Standard wurde damit zu komplex und beinhaltete diverse Altlasten. Mit dem Projekt «Redesign eCH-0051» wurde der Standard überarbeitet und deren Aufbau und Verwendung neu konzipiert. Die zentralen Änderungen sind:

- *Standardisierungsprinzipien:* Die Standardisierung richtet sich nach den fachlichen Bedürfnissen und es muss ein Nutzen ausgewiesen werden können. Bilaterale Schnittstellen zwischen zwei Partnern und Sonderfälle sind nicht im Fokus des Standards. Die Schnittstellenspezifikationen sollen nicht nur Datenbehälter sein, sondern Validierungen beinhalten, d.h. es müssen weniger Prüfungen in den Anwendungen selbst umgesetzt werden.
- *Modularisierung:* Der Basiskatalog ist modular aufgebaut und beinhaltet Informationsobjekte sowie Attribute (nachfolgend mit dem Begriff «Elemente» zusammengefasst), die von übergeordnetem Interesse sind (z.B. AHV-Nummer). Anwendungsverantwortliche können basierend auf den Elementen ihre Schnittstellen spezifizieren. Mit diesem Ansatz sind sie einerseits flexibler und können die Schnittstellen genau entsprechend den fachlichen Bedürfnissen definieren. Andererseits stehen sie in der Pflicht, die allgemein, d.h. in mehreren Fachkatalogen verwendbaren Elemente zu melden, damit Sicap und die eCH-Fachgruppe sie in die Standards integrieren können.
- *Fachkataloge:* Fachliche Standards, bzw. die Definitionen der darin formulierten Datenstrukturen, werden Fachkataloge genannt. Die fachlichen Standards selbst sind **nicht** Teil des Standards eCH-0051, aber nutzen die Elemente des Basiskatalogs. Zur Bildung von fachlichen Standards werden jedoch Empfehlungen abgegeben. Fachkataloge können zusätzlich zum eCH-0051 publiziert werden und erhalten eine eigene Standardisierungsnummer. Mit den Fachkatalogen und ihren Anwendungsfällen kann vermieden werden, dass gleiche Schnittstellen immer wieder neu spezifiziert werden müssen, und sie ermöglichen den strukturierten Austausch von gleicher Information zwischen einer Vielzahl von Beteiligten Stellen.
- *Organisation:* Sicap (frz. Standards informatiques pour la chaîne pénale), eine Zusammenarbeit von PTI und HIS, ist zuständig für die Entwicklung und Pflege der Standards. Die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» ist ein wichtiger Teil der Sicap-Organisation. In ihr sind die Mitglieder verschiedener Fach- und Arbeitsgruppen (z.B. Polizei, Justiz, Justizvollzug) zusammengeschlossen. Mit der Aufteilung in themenbezogene Fachgruppen wird die Komplexität reduziert. Bei Bedarf werden temporäre Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die zielgerichtet einen Bereich erarbeiten. Die Leitung übernehmen das Servicemanagement eCH-0051, sowie ein Servicemanagement Justiz. Der Sicap-Ausschuss steuert die Arbeiten von Sicap und der eCH-Fachgruppe. Er umfasst Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Stammorganisationen.

Sicap und die eCH-Fachgruppe stellen mit ihrer Organisation und ihren Arbeiten sicher, dass der Basiskatalog und die Fachkataloge aufeinander abgestimmt bleiben. Die Aufteilung in Basiskatalog und Fachkataloge entspricht dem in den Projektzielen geforderten modularen Ansatz. Dies führt zur erwünschten Reduktion der Komplexität, da sich die Fachkataloge auf ein Thema fokussieren können. Dem Aufwand für die Standardisierung stehen Effizienzsteigerungen bei der Spezifikation und Implementierung von Anwendungsschnittstellen sowie durch die Vermeidung von Fehlern und repetitiven Tätigkeiten gegenüber.

2 Abgrenzung

Der Standard [eCH-0051 v3] und die darauf aufbauenden fachspezifischen Standards bzw. Fachkataloge bilden ein Gefäss für die Übermittlung der spezifizierten Dateninhalte. Folgende Aspekte sind durch die Standards nicht abschliessend geregelt und müssen im Rahmen der Umsetzungsprojekte sichergestellt werden:

- Rechtsgrundlagen für die konkrete Umsetzung in einem bestimmten organisatorischen und applikatorischen Kontext¹:
- ISDS-Konzept
- Transportebene des Datenaustausches
- Sicherheit (z.B. Verschlüsselung)
- Verwaltungsprozesse in den Anwendungen
- Zuständigkeiten der beteiligten Stakeholder bei der Umsetzung

3 Standardisierungsprinzipien

Mit der Standardisierung von Nachrichten in bestimmten Anwendungsfällen will Sicap die Voraussetzungen für eine stärkere Automatisierung der Informationsübermittlung in den Fachbereichen Justiz und Polizei schaffen (siehe auch die Sicap-Vision der Vermeidung manueller Mehrfacherfassungen in der Einleitung zum Kapitel 6). Damit möchte man hauptsächlich folgendes erreichen:

- Generell Reibungsverluste bei der Zusammenarbeit reduzieren
- Fehler bei der Datenverarbeitung vermeiden
- Wartezeiten in den Geschäftsprozessen reduzieren
- Datenqualität erhöhen

An diesen Aspekten gemessen gibt es einerseits Anwendungsfälle, die mit hoher Priorität standardisiert werden sollten und am anderen Ende einer kontinuierlichen Skala auch viele Fälle und Ausnahmen, für die sich der hohe Aufwand der Standardisierung nicht lohnt. Beim Entscheid über die Einführung von neuen oder die Änderung von bestehenden Standards fließen solche grundsätzlichen Überlegungen jeweils mit ein.

Der Bildung von Modulen erlaubt eine Definition von Datenstrukturen, die genau auf den fachlichen Bedarf in den verschiedenen Anwendungsfällen zugeschnitten sind und somit als präzise Spezifikationen für die Implementierung der dafür benötigten Anwendungsschnittstellen dienen. Die Standardisierung erfolgt auf drei Ebenen:

- Basiskatalog ([eCH-0051 v3]; siehe auch Kapitel «4.2 Basiskatalog»)
- Fachkataloge (verschiedene fachspezifische eCH-Standards; siehe auch Kapitel «4.3 Fachkatalog» sowie Kapitel «5 Leitfaden für Fachkataloge»)
- Referenzwerte/Codes (siehe «4.2.5 Referenzwerte/Codes»)

3.1 Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog

Der Basiskatalog enthält Informationsobjekte und Attribute (nachfolgend mit dem Begriff «Elemente» zusammengefasst), die als allgemein verwendbar angesehen werden. Für den Inhalt des Basiskatalogs gelten folgende Rahmenbedingungen:

Rahmenbedingung	Messkriterien
Unabhängigkeit vom fachlichen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Element wird unabhängig vom fachlichen Kontext in verschiedenen Anwendungsfällen immer wieder gleich verwendet. – Elemente können grundsätzlich auch ausserhalb der Strafjustizkette genutzt bzw. verwendet werden, sofern dies keine Regeln der anderen Fachdomäne verletzt.
Konsistente Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Element muss für viele der beteiligten Stellen innerhalb der Strafjustizkette relevant bzw. von Interesse sein. – Es wird über die gesamte Strafjustizkette gesehen nach einem gemeinsamen Verständnis genutzt und verwendet. – Gemeinsame und verbindliche Definitionen und Strukturen des Elements erleichtern die Zusammenarbeit.
Stabil gegenüber Änderungen	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Element mit den dazugehörigen Definitionen und Regeln ist stabil bezüglich Veränderungen.
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Sicap und die eCH-Fachgruppe verwalten den Basiskatalog aus fachlicher Sicht. – Das ISC-EJPD stellt in Zusammenarbeit mit Sicap und der eCH-Fachgruppe die technische Umsetzung des Basiskatalogs sicher. – Fachstellen in den Stammorganisationen oder Fachgremien melden Sicap und der eCH-Fachgruppe Elemente, die allgemein verwendet werden können.

Tabelle 1: Ziffer 3.1, Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog

3.2 Kriterien für die Standardisierung von Anwendungsfällen in Fachkatalogen

In der Strafjustizkette existiert eine Vielzahl von anwendungsübergreifenden Nachrichtenflüssen. Einige davon sind bereits mit technischen Anwendungsschnittstellen umgesetzt, viele andere aber auch nicht. Bei den bisherigen Implementierungen standen 1:n-Beziehungen im Vordergrund, d.h. verschiedene Stellen stehen mit einer zentralen Anwendung in Kontakt, welche auch die Schnittstellen spezifiziert. Stehen aber in einem Anwendungsfall viele verschiedene Stellen miteinander in Kontakt (n:m-Beziehung) oder sind verschiedene Stellen über mehrere Stufen miteinander verbunden (Prozesskette) kann eine Vereinheitlichung nur durch eine zentrale Koordination erreicht werden. Bei einer 1:n-Beziehung hingegen ist die zentrale Datenquelle bzw. die zentrale Datenempfängerin wegen ihrer Stellung als Domänenverantwortliche in einer guten Position, um die Struktur des Datenflusses festzulegen. Die Schnittstellenspezifikation in die Form eines Standards zu gießen kann allenfalls bei vielen Sendern/Empfängern sinnvoll sein. Rein bilaterale Schnittstellen (1:1-Beziehung) können ohne Standardisierung weiterhin bilateral zwischen den beteiligten Anwendungsverantwortlichen ausgehandelt werden.

Aus Sicht dieser Beziehungstypen gelten folgende Vorgaben für die Spezifikation von Anwendungsschnittstellen im Bereich der Strafjustizkette:

Beziehungstyp	1:1-Beziehung	1:n-Beziehung mit wenigen Stakeholdern	1:n-Beziehung mit vielen Stakeholdern	n:m-Beziehung oder Prozesskette
Fachliche Spezifikation der Schnittstellen	Beide Partner bilateral	Domänenverantwortliche; Beteiligung der Stakeholder	Domänenverantwortliche, unterstützt durch Sicap; Beteiligung der Stakeholder	Sicap; Beteiligung der Stakeholder
Technische Spezifikation der Schnittstellen	Beide Partner bilateral	Technischer Partner des Domänenverantwortlichen	ISC-EJPD im Rahmen von Sicap	ISC-EJPD im Rahmen von Sicap
Verwendung des Basiskatalogs	Verwendung von Elementen des Basiskatalogs empfohlen	Elemente des Basiskatalogs verwenden Kandidaten für den Basiskatalog melden	Elemente des Basiskatalogs verwenden Kandidaten für den Basiskatalog melden	Elemente des Basiskatalogs verwenden Kandidaten für den Basiskatalog melden
Form der Spezifikation	Kein eCH-Standard; freie Form	Kein eCH-Standard; Leitfaden für Fachkataloge berücksichtigen	eCH-Standard mit Anwendungsfällen und Nachrichtentypen (Fachkatalog)	eCH-Standard mit Anwendungsfällen und Nachrichtentypen (Fachkatalog)

Tabelle 2: Ziffer 3.2, Kriterien für die Standardisierung von Anwendungsfällen in Fachkatalogen

3.3 Referenzwerte/Codes

Etlliche Codekategorien existieren bereits. International harmonisierte Referenzwerte/Codes (z.B. ISO2 Code für Nationen) oder nationale Referenzwerte/Codes anderer Fachbereiche werden möglichst verwendet. In der Strafjustizkette sind für die Codekategorien bisher folgende Bundesstellen zuständig:

- RIPOL (fedpol Koordinationsstelle Harmonisierte Codes, RIPOL)
- ARMADA (fedpol Zentralstelle Waffen)
- VOSTRA (BJ)

Sicap verwaltet die Referenzwerte/Codes, welche nicht anderweitig bereits existieren und plant den Anwendungen in den Fachbereichen Justiz und Polizei alle Codekategorien zur Verfügung zu stellen, die in den Standards der Fachgruppe «Polizei/Justiz» verwendet werden.

Attribute, die auf Codes basieren, werden im Basisstandard als Codetypen definiert. Weitere Erläuterungen zum Bezug und zur Verwendung von Codes finden sich in den Kapiteln «4.2.2 Codetypen» und «4.2.5 Referenzwerte/Codes»

3.4 Inventar «Nutzung Basiskatalog»

Fachkataloge sollen, wo immer möglich, Informationsobjekte, Attribute und Strukturen nutzen, welche in den Modulen des Basiskatalogs definiert sind.

Zur Verbesserung der Auffindbarkeit existierender und zukünftiger Informationsobjekte, Attribute und ebenso zum Zweck der Visualisierung der Nutzung des Basiskatalogs durch Fachkataloge, plant Sicap die Veröffentlichung eines Inventars. Dieses wird:

- die nutzenden Fachkataloge aufzeigen (sofern bekannt)
- aufzeigen, welche Informationsobjekte und Attribute die nutzenden Fachkataloge verwenden
- aufzeigen, welche möglichen zukünftigen Informationsobjekte und Attribute bekannt sind, bzw. sich in Abklärung befinden (Kandidaten für den Basiskatalog)

4 Gliederung der verwendeten Datenstrukturen

Der Standard [eCH-0051 v3] dient als Grundlage und Werkzeugkasten für die Definition weiterer Standards, welche fachliche Datenübermittlungen der Anwendungen in den Fachbereichen Justiz und Polizei festlegen möchten.

Die resultierenden Datenübermittlungen stehen daher im Kontext der organisationsspezifischen Anwendungsfälle und Geschäftsprozesse.

In diesem Kapitel wird das Konzept für die Gliederung dieser Datenstrukturen beschrieben.

4.1 Kataloge

Ein wesentlicher Bestandteil des Standards [eCH-0051 v3] ist der **Basiskatalog**. Dieser definiert eine Menge von Datentypen, gruppiert in **Modulen**, welche in fachlichen Standards verwendet werden können.

Die Weiterentwicklung des Basiskatalog-Inhalts erfolgt über Eingaben von «Change-Anträgen» (siehe Kapitel 7.3 Vorgehen zur Aufnahme von Elementen in den Basiskatalog).

Datentypen, welche grundsätzlich die Kriterien zur Aufnahme in den Basiskatalog erfüllen (siehe Kapitel 3.1 Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog), werden initial und vor einer möglichen Publizierung einer neuen Version des Basiskatalogs im **Kandidaten-Basiskatalog** gesammelt. Die Strukturierung des Kandidaten-Basiskatalogs entspricht derjenigen des Basiskatalogs.

Fachliche Standards, bzw. die Definitionen der darin formulierten Datenstrukturen, werden **Fachkataloge** genannt. Diese sind **nicht** Teil des Standards [eCH-0051 v3]. Zur Bildung von fachlichen Standards gibt das vorliegende Rahmenkonzept jedoch Empfehlungen ab.

Fachkataloge verwenden Elemente aus dem Basiskatalog, können aber auch eigene Elemente festlegen, die nur in diesem Fachkatalog verwendet werden.

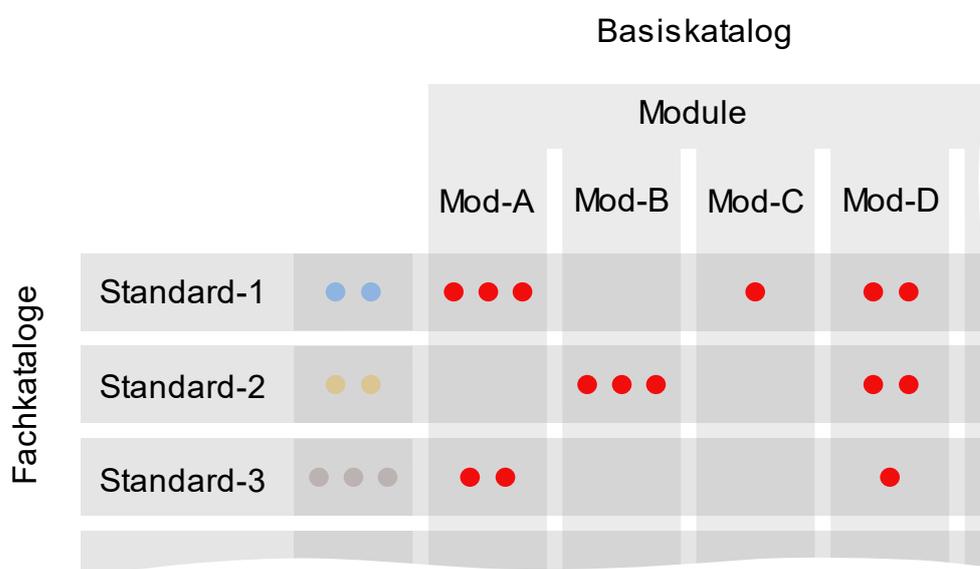


Abbildung 1: Beziehung zwischen Elementen im Basiskatalog und in den Fachkatalogen

4.2 Basiskatalog

Glossar (Kapitel 8.1): «Der Basiskatalog beschreibt Datenstrukturen, die im justiziellen und polizeilichen Umfeld in verschiedenen Zusammenhängen wiederverwendet werden. Er dient als Basis für die Komposition fachlicher Datenstrukturen zur Anwendung in spezifischen fachlichen Anwendungsfällen (vgl. Fachkatalog). Elemente des Basiskatalogs werden verschiedenen Datentypen (Basistypen, Codetypen, Komponententypen) zugeordnet und werden in Modulen zusammengefasst. Der Basiskatalog trägt die Bezeichnung eCH-0051 v3 und ist der Nachfolger des bisherigen Standards eCH-0051 v2.»

Im Gegensatz zum bisherigen Standard [eCH-0051 v2] definiert der Basiskatalog keine dokumentenorientierten Strukturen zur Bildung von vollständigen Meldungen bzw. Nachrichten.

4.2.1 Basistypen

Glossar (Kapitel 8.1): «Einfache, jedoch mit einer Bedeutung belegte Attribute.

Beispiele: Vorname, Geburtsdatum, AHV-Nummer einer Person».

Basistypen können als Spezialisierung so genannter primitiver Typen verstanden werden. Im Kontext von XML-Schema sind dies Typen wie string, decimal, date und Weitere. Zum Beispiel ist eine AHV-Nummer grundsätzlich als string mit einer validierbaren Einschränkung auf die erlaubte bzw. notwendige Zeichenfolge definiert.

4.2.2 Codetypen

Glossar (Kapitel 8.1): «Codetypen enthalten Informationen, die mittels Codes und Referenzen auf zugehörige Code-Tabellen (z.B. ISO-Normen) vorgegeben sind. Damit sind sie grundsätzlich erweiterte Basistypen.

Beispiele: Heimort, Art eines Ausweises, PLZ/Name einer schweizerischen Stadt.

Obwohl grundsätzlich durch einen Code definiert, können einzelne Codetypen alternativ auch Freitext erlauben.

Beispiel: Bezeichnungen von Behörden, die Ausweisdokumente ausstellen»

Codetypen erzwingen einen fachübergreifenden Konsens in der Bedeutung und Verwendung von Codes. Dies zum einen in der Struktur der Codeübermittlung, vor allem aber in der gemeinsamen Vereinbarung zur Codequelle. D.h. woher stammen die Codes bzw. welche Organisationen zeichnen sich verantwortlich für die Pflege und Zurverfügungstellung der Codes.

Siehe auch Kapitel «4.2.5 Referenzwerte/Codes».

4.2.3 Komponententypen

Glossar (Kapitel 8.1): «Komplexe Datentypen, welche Informationsobjekte anhand mehrerer beschreibender Attribute darstellen. Komponententypen sind als minimale Subjekt- oder Objektdefinitionen für bestimmte Verwendungszwecke gestaltet.

Beispiel: Beschuldigte Person, Ausweis»

Der Standard definiert nur wenige Komponententypen. In der Regel sind komplexe Typen stark von den jeweiligen fachlichen Anforderungen geprägt. Zum Beispiel wird ein Fahrzeug in Folge einer Verkehrsübertretung anders erfasst, als wenn es als gestohlen gemeldet wird.

4.2.4 Module

Glossar (Kapitel 8.1): «Basistypen, Codetypen und Komponententypen werden gemäss ihrer semantischen Zusammengehörigkeit einem Modul zugeordnet.

Beispiele: Person, Ortsangaben, Ausweis»

Der Standard definiert folgende Module:

- Geschäftsfall (eCH-0051-businessCase)
- Allgemein (eCH-0051-common)
- Kommunikation (eCH-0051-communication)

- Identitätsdokument (eCH-0051-identityDocument)
- Standortbeschreibung (eCH-0051-location)
- Organisation (eCH-0051-organisation)
- Person (eCH-0051-person)

Nach Bedarf werden dem Standard weitere Module hinzugefügt. Ebenso können den bestehenden Modulen zukünftig weitere Typen hinzugefügt werden.

Siehe auch Kapitel «7.3 Vorgehen zur Aufnahme von Elementen in den Basiskatalog».

4.2.5 Referenzwerte/Codes und deren Bezug

Der Standard strebt eine Vereinheitlichung von Codes, deren Quellen, sowie deren Bezugsmöglichkeiten an. Dies gilt insbesondere für Codetypen des Basiskatalogs.

Vorteile

- Die in einem Datenaustausch kooperierenden Send- und Empfangssysteme müssen keine «privaten» Vereinbarungen betreffend referenzierte Codes vornehmen.
- Die Codelisten werden durch die Quellen (Quellsysteme, bzw. -domänen) vorgegeben und müssen im Standard selbst nicht gepflegt werden.
- Sollen Codes fachkatalogübergreifend verwendet werden, so ist die Bedeutung der Codes allgemein gültig.

Voraussetzungen

- Die im Standard definierten Codes, bzw. deren Quellen, stehen öffentlich zur Verfügung.
- Die Codelisten können entweder
 - direkt von der herausgebenden Quelle bezogen werden
 - oder über eine intermediäre Bezugsquelle bezogen werden
 - Option A: Webservice, welcher die von Sicap gepflegten Tabellen zur Verfügung stellt.
 - Option B: Sharepoint, Fileshare, SFTP, welcher die von Sicap gepflegten Tabellen zur Verfügung stellt.
 - Option C: Der Intermediär ist die «neue» Codeverwaltung ISC-EJPD.
- oder werden als Beilage mit dem Standard zur Verfügung gestellt.

Quellen

- Als Codequellen gelten Organisationen oder Standardisierungsgremien.
- Als mögliche Codequellen für den Austausch von Daten im Anwendungsbereich von Justiz und Polizei gelten insbesondere:
 - RIPOL
 - ARMADA
 - VOSTRA
- Weitere Codequellen sind
 - ASTRA
 - ISO

Weitergehende Informationen zu Codetypen sind dem Standard zu entnehmen:

- Konventionen: (siehe auch Standard [eCH-0051 v3] Grundsätze/Codetypen)
- Bezugsquelle: siehe Annotationen der entsprechenden Definitionen im Standard.

4.3 Fachkatalog

Glossar (Kapitel 8.1): «In einem Fachkatalog werden fachliche Datenstrukturen (sog. Nachrichtentypen und wie diese genau aufgebaut sind) für spezifische Anwendungsfälle im justiziellen und polizeilichen Umfeld definiert. Jeder Fachkatalog erhält eine eigene Nummer als eCH-Standard.

Beispiel: Datenaustausch bei Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr»

Eine weiterführende Diskussion zum Thema Fachkatalog findet in Kapitel «5 Leitfaden für Fachkataloge» statt.

5 Leitfaden für Fachkataloge

5.1 Einleitung

Fachkataloge definieren Datenstrukturen und Abläufe der Datenübermittlung gemäss fach- bzw. organisationspezifischer Anforderungen.

Dieses Kapitel erläutert den möglichen Aufbau eines Fachkataloges, bzw. gibt Empfehlungen dafür ab. Das Kapitel fasst die bisherigen Erkenntnisse zusammen, zu welchen man bei Sicap im Rahmen des Re-designs des Standards eCH-0051 und dem damit verbundenen Aufbau von Fachkatalogen als separaten Standards gelangt ist.

Die Unterscheidung von verschiedenen Nachrichtentypen und die Gruppierungen derselben erfolgt in Anlehnung an Vorschläge aus dem Standard [eCH-0039 v3], Kapitel «Nachrichtengruppen und Nachrichtentypen».



Abbildung 2: Nachrichtengruppen und Nachrichtentypen

5.2 Grundzüge von Anwendungsfällen und Nachrichtentypen

5.2.1 Nachrichtengruppen

Aus technischer Sicht sind Anwendungsfälle als Nachrichtengruppen beschrieben. In diesem Punkt weicht dieser Standard von der vorgeschlagenen Verwendung von Nachrichtengruppen gemäss dem Standard [eCH-0039 v3] ab. [eCH-0039 v3] schlägt vor, Nachrichtengruppen als Gruppierung mehrere Anwendungsfälle anzuwenden. In der vorliegenden Empfehlung repräsentiert eine Nachrichtengruppe jedoch einen vollständigen Anwendungsfall, welcher mehrere Nachrichtentypen enthalten kann. Eine Nachrichtengruppe umfasst somit alle Nachrichtentypen, welche für die technische Umsetzung eines Anwendungsfalls benötigt werden, bzw. zur Verfügung stehen.

5.2.2 Nachrichtentyp

Nachrichtentypen sind formal definierte Datenstrukturen. Die Definition von Nachrichtentypen dient der Validierung der strukturierten Daten, welche in einer **Nachricht** übermittelt werden.

5.2.3 Nachricht

Konkrete Nachrichten sind Instanzen von Nachrichtentypen. Nachrichten können mit einer **einzigen XML-Datei** (message.xml) oder in Form eines **Nachrichtenpakets** (message.zip) übermittelt werden.

Die Nachrichten-XML-Datei (message.xml) ist gemäss Vorgabe des Standards [eCH-0039 v3] aufgebaut. Im Wesentlichen bedeutet dies, dass:

- eine Nachricht genau eine XML-Datei mit dem Namen «message.xml» umfasst oder enthält und dieses mittels XSD-Schema validierbar ist.
- Die XML-Datei «message.xml» genau ein Root-Element «message» enthält.
- Das Root-Element genau einen **Nachrichtenkopf** «header» enthält.
- Das Root-Element genau einen **Nachrichteninhalt** «content» enthält.

Nachrichtenpaket (Optional)

Falls eine Nachricht mittels eines Nachrichtenpakets übertragen werden soll, so ist das Nachrichtenpaket gemäss dem Standard [eCH-0039 v3] folgendermassen aufgebaut:

- Es besteht aus einer ZIP-Datei «message.zip».
- Es enthält mindestens die XML-Datei «message.xml».
- Es kann eine weitere XML-Datei «header.xml» enthalten. Dessen Inhalt ist mit dem Nachrichtenkopf in der «message.xml» Datei identisch.
- Es kann einen Ordner «files» mit weiteren Dateien enthalten.

Wird eine Nachricht in Form eines Nachrichtenpakets übermittelt, können allfällig übermittelte Dateien, welche in kodierter Form im «message.xml» enthalten sind, auch oder anstelle der kodierten Form, im zusätzlichen «files» Ordner mitgesendet werden.

Nachricht via REST (optional)

Nachrichten können über eine Sequenz von REST-Aufrufen übermittelt werden (wie z.B. über Justitia.Swiss). Der schematische Ablauf ist dann wie folgt:

- Der Sender erstellt einen logischen Nachrichten-Container über den REST-Endpunkt.
- Der Sender übermittelt eine dem Nachrichten-Container assoziierte «message.xml» Datei.
- Der Sender übermittelt optional weitere, dem Nachrichten-Container assoziierte Dateien.
- Der Sender schliesst die Übermittlung ab.
- Der REST-Endpunkt leitet nun alle Artefakte der Nachricht an den Empfänger weiter, bzw. informiert diesen, dass eine neue Nachricht vorhanden ist.
- Der Empfänger kann die Nachricht über einen weiteren REST-Endpunkt beziehen.

5.2.4 Nachrichtenkopf: «header»

Der Nachrichtenkopf beinhaltet begleitende Information, die der Zielanwendung die spezifische Bearbeitung der Nachricht im Rahmen des entsprechenden Anwendungsfalls erlaubt. Mit dem vorliegenden Standard wird als Nachrichtenkopf das Element headerType aus dem Standard [eCH-0058 v5] verwendet.

5.2.5 Nachrichteninhalt: «content»

Der Nachrichteninhalt beinhaltet die Information, welche für die fachliche Abwicklung des Anwendungsfalls, bzw. einer möglichen Teilsequenz davon, erforderlich ist. Der Nachrichteninhalt ist je Nachrichtentyp über ein eigenes XML-Schema (XSD) definiert. Dieses besteht aus Komponententypen (XSD Elementen), welche entweder im vorliegenden Standard definiert oder von einem anderen Standard importiert sind. Komponententypen und deren Beziehungen untereinander bestimmen den fachlichen Inhalt.

5.2.6 Nachrichtensequenz

Nachrichtentypen werden in verschiedenen Abfolgen innerhalb des Anwendungsfalls, in sogenannten Nachrichtensequenzen verwendet. Die Nachrichtensequenz dient somit einerseits der Definition der möglichen Abfolge von Nachrichten, andererseits aber auch der Korrelation zusammengehörender Nachrichten.

Mit der Abbildung dieser Zusammenhänge kann man die entsprechenden Nachrichten als Erstinrichten, Folgenachrichten, Antwortnachrichten und Statusnachrichten verstehen.

- Erstinricht (Initiator → Ziel)
Eine Nachricht, welche den Anwendungsfall initiiert.
- Folgenachricht (Initiator → Ziel)
Eine Nachricht, welche sich auf einen zuvor initiierten Anwendungsfall bezieht.
- Antwortnachricht (Ziel → Initiator)
Eine Antwortnachricht auf eine Erst- oder Folgenachricht.
- Statusnachricht (Ziel → Initiator)
Eine vom Zielsystem initiierte Nachricht zur Mitteilung einer Statusänderung eines Anwendungsfall (bzw. des damit zusammenhängenden Geschäfts oder Geschäftsprozesses).

Nachrichtenbestimmung

Der Typ einer Nachricht kann aus dem im Nachrichtenkopf übertragenen Nachrichtentyp (eCH-0058:messageType) abgeleitet werden. Mit der Bestimmung des Nachrichtentyps ist auch bekannt, ob es sich um eine Erst-, Folge-, Antwort- oder Statusnachricht handelt. Ein Aktionscode gemäss dem Standard [eCH-0058 v5] soll nur verwendet werden, wenn sich der Zweck nicht bereits aus dem Nachrichtentyp erschliesst.

Nachrichtenkorelation

Die Korelation von Nachrichten, welche die gleiche Nachrichtensequenz betreffen, kann über eine «Geschäftsfall-Id» hergestellt werden (eCH-0058:businessProcessId).

Die Korelation einer Antwortnachricht mit einer Erst- oder Folgenachricht, kann zudem über die «Nachrichten-Id» (eCH-0058:messageId), bzw. die «Referenzierte Nachrichten-Id» (eCH-0051:referenceMessageId) erfolgen.

Werden für ein und dieselbe Nachrichtensequenz mehrere Nachrichten vom selben Nachrichtentypen versandt (z.B. mehrere Folgenachrichten) und ist die Reihenfolge des Nachrichtenversands, bzw. Nachrichteneingangs relevant, so muss dies mit einer Nachrichtensequenznummer innerhalb der fachlichen Daten gelöst werden.

5.3 Aufbau eines Fachkatalogs

5.3.1 Bildung von Nachrichtengruppen

Die Bildung von Nachrichtengruppen sollte aus fachlicher Sicht vorgenommen werden. Wie zuvor beschrieben und empfohlen, repräsentieren Nachrichtengruppen spezifische Anwendungsfälle. Entsprechend sind in den Nachrichtengruppen alle Nachrichtentypen enthalten, welche für die komplette Abwicklung eines Anwendungsfalls benötigt werden. Ein Anwendungsfall kann somit auf einfachster Ebene nur einen Nachrichtentyp enthalten, aber ebenso eine Vielzahl davon.

Beispiel: Einreichung einer Anzeige bei einem Polizeikorps

Eine Nachrichtengruppe, welche die Abwicklung einer polizeilichen Anzeige umschreibt, hat typischerweise mindestens einen Nachrichtentyp enthalten, welcher die Einreichung einer Anzeige ermöglicht. Weiter kann ein Nachrichtentyp definiert werden, welcher der einreichenden Partei ermöglicht, den Bearbeitungsstatus der Anzeige abzufragen, bzw. anzufordern.

Sowohl das Resultat der Einreichung der Anzeige als auch dasjenige der Abfrage des Bearbeitungs-Status kann wiederum mit einem Nachrichtentyp beschrieben werden.

Würde der Anwendungsfall nicht «Einreichung einer Anzeige» heissen, sondern nur «Anzeige», sollte der Rückzug einer Anzeige im selben Anwendungsfall beschrieben werden. Falls nicht, kann der Rückzug einer Anzeige im Rahmen eines eigenen Anwendungsfalles formuliert werden.

Mit der Benennung der Nachrichtengruppe oder des Anwendungsfalles wird der Inhalt vorweggenommen. Letzten Endes ist dies von den fachlichen Anforderungen abhängig.

5.3.2 Bildung von Nachrichtentypen

Fachliche Struktur

Nachrichtentypen dienen der Kommunikation/Übermittlung von strukturierten, fachlich beschreibbaren Daten. Die Datenstruktur soll «lesbar», die zu Grunde liegende Intention erkennbar sein. Dies betrifft einerseits die Benennung von Attributen, vor allem aber die klare Benennung komplexer Typen der definierten Datenstruktur.

Beispiel: Anzeige einer Person durch eine andere Person

Die Anzeige einreichende Person und die angezeigte Person teilen sich eine gewisse Menge von Attributen wie: zum Beispiel Name und Vorname. Aus fachlicher Sicht und im Vergleich der beiden Personen, kann die anzeigende Person exakter beschrieben werden, ist sie doch auf dem Polizeiposten vorstellig und kann sich ausweisen. Die Ausweisinformation könnte somit im Datenmodell der anzeigenden Person als «zwingend vorhanden» definiert werden. Für die angezeigte Person ist diese Information in der Regel eher selten vorhanden – ergo muss das Datenmodell der angezeigten Person diese auch nicht enthalten. Daraus folgt, dass die anzeigende Person und die angezeigte Person mittels zweier unterschiedlich definierter Modelle ausformuliert werden sollen.

Reduktion auf das Wesentliche

Der Informationsgehalt von Nachrichtentypen soll auf die für den Geschäftsfall wesentlichen Aspekte reduziert werden. Auf optionale Daten sollte wo möglich verzichtet werden. Insbesondere dann, wenn dem Anwendungsfall daraus kein Vorteil erwächst.

Verwendung und Definition von Datentypen

Wo immer möglich sollen Datentypen (Basistypen, Codetypen, Komponententypen) aus dem Basiskatalog verwendet werden.

Wo dies nicht möglich ist, sollen fachspezifische Datentypen definiert werden. Diese können jedoch zur Aufnahme in den Basiskatalog vorgeschlagen werden (siehe dazu Kapitel «3.1, Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog» und «7.3, Vorgehen zur Aufnahme von Elementen in den Basiskatalog»).

Alternativ können Datentypen aus dem Basiskatalog erweitert werden.

Umgang mit fachspezifischen Codetypen

Im Basiskatalog werden eine Reihe von allgemein nutzbaren Codetypen definiert und dienen der Fach übergreifenden Vereinheitlichung von Codes. Dem Grundsatz, dass die Quellen der Codetypen öffentlich zugänglich sind, sollen auch die Fachkataloge folgen.

Fachspezifische CodeTypen sollen als Erweiterung des allgemeinen Basiskatalog-CodeTyps formuliert werden. Die zugehörige Quelle soll als Annotation im XSD-Schema beschrieben werden.

Abbildung von Relationen

Der Basiskatalog verfügt selbst über keine allgemeinen Mittel zur abstrakten Modellierung von Datenrelationen, wie zum Beispiel zwischen einer Person und einem Ereignis. Sollte ein Fachkatalog diesbezüglich Anforderungen haben, so müssen diese im entsprechenden Fachkatalog definiert werden. Abstrakte Relationen führen häufig zu Modellierungsansätzen, welche für die Implementierung nur noch schwer verständlich und schematisch kaum validierbar sind.

5.3.3 Dokumentation

Dokumentationstiefe eines Fachkatalogs

Folgende Information sollte die Dokumentation eines Fachkatalogs enthalten:

- Welchem Zweck dient der Fachkatalog.
- Welches Anwendungsgebiet ist betroffen.
- Welche Anwendungsfälle werden abgedeckt.
- Ein Konzept, welches die Strukturierung des Anwendungsgebiets, bzw. die relevanten Nachrichtengruppen beschreibt.
- Angewandte Grundsätze nach denen der Fachkatalog aufgebaut ist.

- Grundsätze zur Verwendung des Fachkatalogs.
- Eine Übersichts-Spezifikation der definierten Nachrichtengruppen und Nachrichtentypen sowie der enthaltenen bzw. referenzierten Schema-Elemente.
- Es wird empfohlen, technische Details in einer externen Detail-Dokumentation aufzuführen.

Detail-Dokumentation eines Fachkatalogs

Es wird empfohlen, die detaillierte Dokumentation automatisiert zu erzeugen. Typischerweise wird die Datenstruktur (Schema) mit einem Entwurfswerkzeug erstellt, welches auch in der Lage ist, das entworfene Modell in menschlich lesbarer, bzw. visueller Form zu exportieren.

Die Detail-Dokumentation sollte zusammen mit dem Fachkatalog als Beilage publiziert werden.

5.4 Qualitätssicherung bei der Implementierung

Mit den auf Ebene des Basiskatalogs definierten Datentypen können die davon abgeleiteten Daten validiert werden. Zum Beispiel kann ein Text vom Datentyp Telefonnummer auf dessen syntaktische Korrektheit überprüft werden.

Eine fachliche Validierung einer Telefonnummer hingegen kann nur im konkreten fachlichen Kontext erfolgen. So kann zwar die Korrektheit einer Telefonnummer aus der Definition derselben im Basiskatalog sichergestellt werden, nicht aber deren Bedeutung.

Zum Beispiel kann es sich bei einer Telefonnummer um die Nummer einer Auskunftsstelle einer Organisation handeln oder auch um diejenige eines zu kontaktierenden Angehörigen. Die **syntaktische Validierung** dieser Telefonnummer erfolgt mit Angaben aus dem Basiskatalog, die **fachliche Validierung** derselben Telefonnummer hingegen erfolgt aus Angaben des Fachkatalogs – bzw. wird im Fachkatalog festgelegt, dass eine bestimmte Art von Telefonnummer vorhanden sein kann oder muss.

5.5 Transport von Nachrichten

5.5.1 Übermittlungswege

Kapitel «5.2.3 Nachricht» beschreibt das Format sowie die optionale Paketierung von Nachrichten. Die Vorgaben zum Transport von Nachrichten werden durch die Übermittlungsplattform definiert.

- Verwendung der Transportplattform Justita.Swiss:
Weiterführende Information findet sich unter: [<https://www.justitia40.ch/>]
- Verwendung der Transportplattform sedex:
Weiterführende Information findet sich unter: [www.sedex.ch]
- Direkte Kommunikation zwischen zwei Fachanwendungen.
Die Absprache findet zwischen den Verantwortlichen Parteien der Fachanwendung statt.

Der Fachkatalog kann die für die jeweiligen Anwendungsfälle vorgesehene(n) Übermittlungsplattform(en) benennen. Für jeden Anwendungsfall ist in der Regel eine einzige Übermittlungsplattform empfohlen, über welche alle beteiligten Stellen, die den Anwendungsfall technisch implementiert haben, erreicht werden können. Den Partnerstellen in einem entsprechenden Netzwerk steht es frei, bilateral abweichende Übermittlungswege für die Nachrichten in einem Anwendungsfall festzulegen, sofern dies nicht die Fähigkeit schmälert allen anderen Partnerstellen Nachrichten zu übermitteln und solche von ihnen zu empfangen.

Im Basiskatalog ist ein Teilnehmerverzeichnis (directory) vorgesehen, auf das sich die verschiedenen Plattformen und Fachkataloge zur eindeutigen Identifikation der Teilnehmer stützen können. Bestehende Standards (z.B. eCH-0186) und Verzeichnisse werden bei der weiteren Ausarbeitung berücksichtigt werden.

5.5.2 Umgang mit verschiedenen Versionen von Nachrichtentypen

Der Fachkatalog soll festlegen, wie die beteiligten Anwendungen mit verschiedenen Versionen von Nachrichtentypen umgehen sollen. Das bevorzugte Vorgehen sieht dabei vor:

- Die sendende Anwendung findet heraus, mit welchen «Haupt».«Neben»¹-Versionen des fraglichen Nachrichtentyps die empfangende Anwendung umgehen kann. Diese Information sollte im Teilnehmerverzeichnis vorhanden sein.
- Die sendende Anwendung vergleicht die Möglichkeiten der empfangenden Anwendung mit den eigenen Möglichkeiten und wählt für die Übermittlung die höchste «Haupt».«Neben»-Version aus, die beide Anwendungen kennen.
- Die sendende Anwendung übermittelt die Nachricht in der zuvor ermittelten «Haupt».«Neben»-Version ist jedoch betreffend «formale Neben»-Version frei, diejenigen einzusetzen, welche sie selbst implementiert. «formale Neben»-Versionen sind innerhalb der gleichen «Haupt».«Neben»-Version inhaltlich kompatibel.

Der Fachkatalog kann Vorgaben dazu machen, welche Versionen von Nachrichtentypen gemäss dem Standard in bestimmten Zeiträumen gültig sind, und so die beteiligten Stellen unter Gewährung von angemessenen Übergangsfristen zur Implementierung von neueren Versionen des Standards zwingen.

¹ Semantische Versionierung: X.Y.Z wobei X: Hauptversion; Y: Nebenversion und Z: formale Nebenversion

6 Sicap mit der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»

HIS und PTI führen den gemeinsamen Geschäftsbereich «Informatik-Standards der Strafjustizkette» (auf Deutsch und Französisch abgekürzt mit Sicap, «Standards informatiques pour la chaîne pénale»), in welchem auch die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» integriert ist. Die Grundlage für diese Zusammenarbeit ist die Vision:

«In der gesamten Strafjustizkette werden Daten und Dokumente auf elektronischem Wege ohne manuelle Mehrfacherfassung übermittelt.»

Im Zentrum dieser Vision steht der Mehrwert, der durch diese elektronische Übermittlung geschaffen wird. Um die Vision zu verwirklichen, sind folgende Leitideen zentral:

- Die Standardisierung soll sich stärker als bisher am Bedarf der betroffenen Fachbereiche orientieren.
- Verschiedene Anwendungsfälle und die benötigten Nachrichten sollen klar unterschieden und exakt vorgegeben werden.
- Die benötigten Datenstrukturen sollen sinnvoll gegliedert und bei Bedarf wiederverwendet werden.

2023 haben Sicap und die eCH-Fachgruppe mit der Studie «Redesign eCH-0051» aufgezeigt, wie diese Vision verwirklicht werden soll. 2024 haben Sicap und die eCH-Fachgruppe die ersten Standards gemäss dem neuen Vorgehen veröffentlicht.

6.1 Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation von Sicap und der eCH-Fachgruppe richtet sich nach den folgenden Grundüberlegungen.

- Sicap ist langfristig gestützt und fachlich gesteuert durch eine breite Trägerschaft der Akteure² der Strafjustizkette.
- Diese Akteure sind im «Sicap-Ausschuss» (Sicap-AS) und in der eCH-Fachgruppe, bestehend aus Fach-³ und Software-Expertinnen und -Experten, stark eingebunden und nehmen so direkten Einfluss auf die Ergebnisse.
- Sicap koordiniert alle fachlichen und technischen Standardisierungen zusammen mit der Trägerschaft
- So entwickeln HIS und PTI gemeinsam die im Verantwortungsbereich liegenden eCH-Standards weiter (eCH-0051 und weitere).
- Sicap definiert fallweise Projekte von gemeinsamem Interesse. Sie werden entsprechend ausgelöst und abgewickelt.
- Sicap führt die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz».
- Sicap tritt als fachlicher Ansprechpartner für andere eCH-Fachgruppen auf, die sich mit polizei- bzw. justizrelevanten Themen befassen.
- Fach- bzw. Arbeitsgruppen werden thematisch ausgerichtet, in die eCH-Fachgruppe integriert und stehen für alle Sicap-Aktivitäten (Projekte, Services, Betrieb) zur Verfügung.
- Bestehende Fach- bzw. Arbeitsgruppen müssen nicht neu oder mehrfach eingesetzt werden, sondern werden in die eCH-Fachgruppe integriert (Wiederverwendung bestehender Strukturen).
- Sicap baut die Beziehung zum eCH-Verein aus (Mitgliedschaft, evtl. Einsitz in Steuerungsgremien).

Der HIS-Gremienüberbau sorgt für die Gesamtkoordination innerhalb der Strafjustizkette, die Finanzierung der Sicap-Aktivitäten und deren Ressourcen sowie das Risiko- und Eskalationsmanagement.

Basierend auf diesen Überlegungen haben HIS und PTI die nachfolgend erklärten Sicap-Organen eingesetzt und diese mit dem Verein eCH und insbesondere mit der eCH-Fachgruppe «Justiz/Polizei» koordiniert. Das Zusammenspiel zwischen den Sicap-Organen und der eCH-Fachgruppe bei der Entwicklung und Pflege von Standards ist im Kapitel «7.1 Vorgehen» genauer beschrieben.

² insbesondere sind dies SSK, KKP, KKLJV, Informatikfachorgane der Kantone, Bundesanwaltschaft, fedpol, ISC-EJPD und die Gerichte via Justitia 4.0 (resp. später via Justitia.Swiss)

³ Gemeint sind damit insbesondere Staatsanwaltschaften, Justizvollzugsbehörden und -institutionen, jegliche Polizeiorgane, Übertretungsstrafbehörden, Jugendstrafbehörden, jegliche Gerichte sowie das Bundesamt für Justiz.

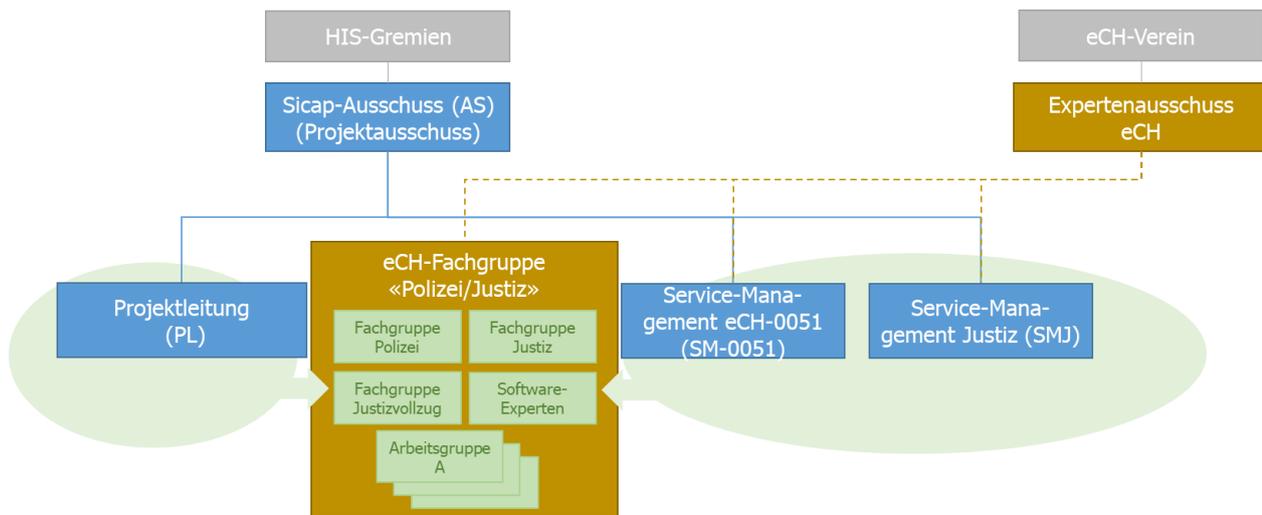


Abbildung 3: Aufbauorganisation Sicap

6.1.1 Sicap-Ausschuss, Service-Management, Projektleitung

Der **Ausschuss (Sicap-AS)** vertritt die betroffenen Stammorganisationen. Er ist Auftraggeber für Projekte und Services, sorgt für deren Finanzierung, beaufsichtigt die Tätigkeiten und stellt die Qualität der Arbeitsergebnisse sicher. Im Rahmen der Auslösung von Vorprojekten oder Durchführungsaufträgen von Projekten kann der Sicap-AS fallweise eine **Projektleitung (PL)** und eine dedizierte Projektstruktur einsetzen. Das **Service-Management eCH-0051 (SM-0051)** sorgt für einen dauerhaften Unterhalt sowie die Weiterentwicklung und Verbreitung aller Versionen des Standards eCH-0051 und möglicher weiterer Standards, die für Justiz und Polizei gemeinsam relevant sind. Das **Service-Management Justiz (SMJ)** sorgt analog für einen dauerhaften Unterhalt sowie die Weiterentwicklung und Verbreitung der vom Sicap-AS definierten spezifischen Justiz-Standards und -Services.

6.1.2 Themenspezifische Fachgruppen und Arbeitsgruppen

Thematisch orientierte **Fach- oder Arbeitsgruppen (FG oder AG)** erarbeiten in Zusammenarbeit oder unter Anleitung eines PL oder SM/SM-0051 die relevanten Arbeitsergebnisse für die polizeilichen und die justiziellen Bereiche. FG sind grundsätzlich als permanent zu betrachten und stehen über die Laufzeit eines Projektes oder eines Services als Arbeitspartner zur Verfügung. Es können auch Teil-Fachgruppen gebildet werden. Sie werden durch den Sicap-AS oder im Rahmen eines Durchführungsauftrags für ein neues Projekt bewilligt.

AG haben einen kurzfristigen Charakter, können für Spezialthemen eingesetzt werden und lösen sich nach getaner Arbeit wieder auf. Schon bestehende Fach- oder Arbeitsgruppen werden nicht neu gegründet, sondern Sicap zur Zusammenarbeit zugewiesen. FG und AG werden auf freiwilliger Basis durch interessierte Behörden oder Organisationen im Milizprinzip personell besetzt.

Es sind permanente Fachgruppen für die drei grossen Bereiche «Polizei», «Justiz» (Staatsanwaltschaften, Übertretungsstrafbehörden, Gerichte) und «Justizvollzug» vorgesehen. Eine weitere Gruppe umfasst Expertinnen und Experten der Hersteller und Betreiber von fachspezifischer Software. Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Dokuments standen entsprechend der laufenden Projektarbeiten Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen «öffentlicher Verkehr», «Individualverkehr» und «Plattform Justitia.Swiss» im Einsatz.

6.1.3 eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»

Die Organisation einer eCH-Fachgruppe richtet sich grundsätzlich nach dem Standard [eCH-0218 v1]. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Fach- und Arbeitsgruppen bilden zusammen die **eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»**. Je nach Art und Intensität der Mitarbeit gehören sie ihr als Mitglieder (mit Stimmrecht) oder Reviewpartner (ohne Stimmrecht) an. Auf Wunsch können Expertinnen/Experten auch als Gäste in einer Fach- oder Arbeitsgruppe mitarbeiten. Dies bedeutet, dass sie keine Rolle in der eCH-Fachgruppe übernehmen. Personen aus dem Sicap-Service-Management nehmen die Leitung der eCH-

Fachgruppe und deren Stellvertretung wahr. Die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» als Ganzes unterstützt das Sicap-Kernteam (Projektleitende, Service-Manager, Business Analysten, Software-Ingenieure) bei der Qualitätssicherung und sorgt für eine breite Abstützung der Sicap-Arbeiten bei den interessierten Kreisen.

6.2 Services

Die permanente Sicap-Organisation arbeitet mit der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» entlang verschiedener Services, deren Grundzüge wie folgt festgelegt sind:

6.2.1 Service «Entwicklung Standards» (SM-0051 und SMJ)

Die zentrale Aufgabe der beiden Sicap Service-Management-Stellen SM-0051 und SMJ ist die Entwicklung von neuen und die Pflege von bestehenden Standards. Dabei arbeiten sie eng mit Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Justiz und Polizei zusammen.

Für grössere und komplexere Standardisierungsarbeiten kann der Sicap-Ausschuss eine dedizierte Projektorganisation einsetzen. In der Regel ist dabei der Vorsitzende des Sicap-Ausschusses der Auftraggeber und eine Person aus dem Service-Management-Team nimmt die Projektleitung wahr.

6.2.2 Service «Support und Qualitätssicherung» (SM-0051 und SMJ)

Mit der Festlegung der Datenstrukturen für bestimmte Anwendungsfälle nimmt die Zusammenarbeit zwischen Sicap und den Umsetzungsprojekten für Fachanwendungen stark an Bedeutung zu. Einerseits wird Sicap die Erstinstallationen (bzw. Pilotinstallationen) einzelner Anwendungsfälle viel enger begleiten als bisher. Andererseits steht Sicap auch all jenen Stellen und Verantwortlichen beratend zur Seite, die bestimmte Anwendungsfälle später implementieren. Sicap stellt dabei den Projekten sowohl die nötigen Informationen wie auch entsprechende Instrumente zur Verfügung.

6.2.3 Service «Referenzwerte/Codetabellen» (SMJ)

Informatik-Anwendungen greifen regelmässig auf Referenzwerte zurück, also Grunddaten, die immer wieder verwendet werden. Diese Grunddaten sind in sogenannten Codetabellen organisiert, wobei mit dem Code der betreffende Wert eindeutig referenziert wird. Sollen Daten ausgetauscht werden, müssen die Referenzwerte an der Quelle und am Ziel dieses Austauschs gleich interpretiert werden. Das heisst, die beiden beteiligten Anwendungen müssen die Codetabellen aus der gleichen Quelle beziehen und aktuell halten.

Einige dieser Referenzwerte wie z.B. Länder- oder Sprachcodes sind bereits seit Jahrzehnten international standardisiert. Andere sind jedoch sehr fachspezifisch und müssen für bestimmte, bisher nicht durchgängig digitalisierte Anwendungsfälle neu erarbeitet werden. Damit die beteiligten Anwendungen die Referenzwerte/Codetabellen automatisch beziehen können, plant Sicap einen entsprechender Referenzdaten-Service online zur Verfügung zu stellen. Weitere Informationen zur Umsetzung dieses Services finden sich im Kapitel «4.2.5 Referenzwerte/Codes und deren Bezug».

6.2.4 Service «Übermittlungsdienste» (SMJ)

Beim Kerngeschäft von Sicap geht es um einheitliche Datenstrukturen. Für den Austausch dieser Datenstrukturen braucht es ebenso gewisse Regeln, sogenannte Interoperabilitätsstandards. Während sedex als Datenaustauschplattform bereits im Rahmen von eCH standardisiert ist, plant Sicap die Schnittstellen der zentralen Plattform Justitia.Swiss in Form eines eCH-Standards zu beschreiben.

7 Entwicklung und Pflege der Standards

In diesem Kapitel werden verschiedene Grundsätze erklärt, die generell bei der praktischen Umsetzung der eCH-Standards von Sicap zu beachten sind. Insbesondere wird aufgezeigt, wie die Sicap-Organisation mit den eCH-Strukturen und Vorgaben zusammenspielen. Für einen umsetzungsreifen Standardisierungsbedarf strebt Sicap eine Durchlaufzeit von einem halben bis einem Jahr von der Anmeldung bis zur Publikation an. Die Durchlaufzeit ist jedoch abhängig von verschiedenen Rahmenbedingungen wie Umfang, Komplexität, Reifegrad des Anwendungsfalls sowie Einigkeit der Stakeholder.

7.1 Vorgehen zur Standardisierung

Im Kapitel «6.1 Aufbauorganisation» wurde die Organisation von Sicap und der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» erklärt, und im Kapitel «6.2.1 Service «Entwicklung Standards» (SM-0051 und SMJ)» wurde angetönt, dass Sicap die Standards durch ein ausgewogenes Zusammenspiel innerhalb dieser Organisation entwickelt und pflegt. Die entsprechenden Arbeiten orientieren sich am folgenden Prozess bzw. Vorgehen:



Abbildung 4: Vorgehen zur Entwicklung und Pflege der Standards

Etwas detaillierter lassen sich die verschiedenen Schritte dieses Vorgehens so beschreiben:

Nr.	Zuständigkeit (Mitarbeit)	Vorgehen bei einem neuen Standard	Vorgehen bei der Änderung an einem bestehenden Standard
1	Stammorganisation oder Fachgremium	Meldet Bedarf für einen neuen Standard	Meldet Bedarf für Änderung an einem bestehenden Standard
2a	Zuständiges Servicemanagement	Nimmt den Bedarf in die Sicap-Roadmap ⁴ auf; nimmt eine Ersteinschätzung des Bedarfs vor; ergänzt evtl. die Kandidatenliste für den Basiskatalog	
2b	Zuständige Fach- oder Arbeitsgruppe	Überprüft und genehmigt die Planung und Priorisierung	
2c	Sicap-Ausschuss	Überprüft und genehmigt die Planung und Priorisierung	
2d	eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»	Nimmt Kenntnis von der aktuellen Planung und Priorisierung	
3a	Zuständiges Servicemanagement (zuständige Fach- bzw. Arbeitsgruppe)	Spezifizieren den neuen Standard	Spezifizieren die Änderung am bestehenden Standard

⁴ Die Sicap-Roadmap ist eine mehrjährige Planung der anstehenden Themen zur Steuerung der Arbeiten.

Nr.	Zuständigkeit (Mitarbeit)	Vorgehen bei einem neuen Standard	Vorgehen bei der Änderung an einem bestehenden Standard
3b	ISC-EJPD (zuständiges Servicemanagement)	Implementieren die Spezifikation technisch und dokumentieren die Lösung	
3c	Zuständiges Servicemanagement (zuständige Fach- bzw. Arbeitsgruppe)	Überprüfen die Lösung und stellen deren breite fachliche Abstützung sicher. Es können mehrere Zyklen der Spezifikation, Implementierung und Prüfung durchlaufen werden.	
4a	eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz»	Begutachtet die Lösung im Rahmen eines schriftlichen Reviews, allenfalls von Walkthrough-Sitzungen und genehmigt diese.	
4b	Zuständiges Servicemanagement	Führt in seiner Rolle als Fachgruppenleitung die nötigen Beschlüsse herbei. Bei schwerwiegenden Befunden oder auf Verlangen der eCH-Fachgruppe organisiert das Servicemanagement mit den betroffenen Mitgliedern die nötigen Arbeiten zur Nachbesserung oder zur Bereinigung von Differenzen.	
5a	Zuständiges Servicemanagement	Stellt in seiner Rolle als Fachgruppenleitung die nötigen Anträge an den eCH-Expertenausschuss und begleitet den Prozess zur deren Genehmigung und zur Publikation gemäss dem Standard [eCH-0003 v11]. Bei Bedarf organisiert das Servicemanagement nötige Korrekturarbeiten und stellt die Information der eCH-Fachgruppe sicher.	
5b	Verein eCH	Publiziert die Standards	

Tabelle 3: Ziffer 7.1, Vorgehen zur Standardisierung

7.2 Verhältnis zum Change- und Release Management gemäss eCH

Das Change- und Releasemanagement ist im Standard [eCH-0150 v1] geregelt, nach welchem sich auch Sicap und die eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz» richten. Die Sicap-Servicemanagement-Stellen sind dabei in der Rolle des Change Managers (CM). Sie führen die Sicap-Roadmap, auf welcher die Standards im Verantwortungsbereich der eCH-Fachgruppe «Polizei/Justiz», die geplanten Releases und die ihnen zugeordneten Changes ersichtlich sind. Gemäss den Vorgehensschritten 2b, 2c und 2d im Kapitel «7.1 Vorgehen zur Standardisierung» beurteilen die zuständige Fach- oder Arbeitsgruppe, der Sicap-Ausschuss und die eCH-Fachgruppe die geplanten Changes und deren Priorität. Damit arbeitet Sicap mit einer Kombination der beiden Organisationsszenarien 1 und 3 gemäss dem Standard [eCH-0150 v1]. Bei Bedarf kann die eCH-Fachgruppe ein permanentes Change-Board einsetzen, also zu einem reinen Organisations-Szenario 3 wechseln.

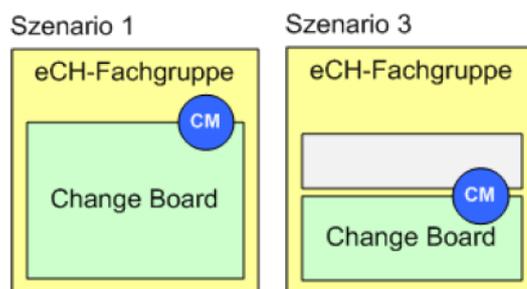


Abbildung 5: Organisations-Szenarien für das Change- und Release Management (CM = Change Manager)

Die Antragsteller benützen für Change-Anträge die von eCH vorgesehenen Werkzeuge also die Word-Vorlage im Standard [eCH-0150 v1] oder das Online-Eingabeformular⁵.

7.3 Vorgehen zur Aufnahme von Elementen in den Basiskatalog

Informationsobjekte oder Attribute werden gemäss den Überlegungen im Kapitel «3.1 Kriterien für die Aufnahme in den Basiskatalog» in den Basiskatalog aufgenommen, wenn sie für mehrere Nachrichtentypen relevant sind. Um eine bessere Übersicht der vorhandenen Elemente zu erreichen, plant Sicap ein Inventar zu veröffentlichen, in welchem ersichtlich ist, welcher Standard welche Elemente verwendet. Für die Fachkataloge im Polizei- und Justizumfeld sollten die Elemente des Basiskatalogs verwendet werden. Falls Elemente im Basiskatalog fehlen, die für andere Fachkataloge von Interesse sind, sollten diese dem Sicap Servicemanagement gemeldet werden. Eine solche Meldung erfolgt grundsätzlich über einen Change-Antrag (siehe Kapitel «7.2 Verhältnis zum Change- und Release Management gemäss eCH»).

Ein Change-Antrag kann zur Aufnahme der angefragten Informationsobjekte oder Attribute in den Basiskatalog führen. Wird ein Change-Antrag angenommen dann:

- Werden die Informationsobjekte oder Attribute des Change-Antrags initial dem Kandidaten-Basiskatalog hinzugefügt.
- Werden die Informationsobjekte oder Attribute des Change-Antrags dem nächsten Release des Standards hinzugefügt und mit dessen Publizierung aus dem Kandidaten-Basiskatalog entfernt.

7.4 Versionierung der Standards

Die Versionierung von eCH-Standards richtet sich nach den Festlegungen zur Versionierung im Standard [eCH-0003 v11], Kapitel «Versionierung».

Der neue Basis-Datenkatalog löst den bisherigen Standard eCH-0051 für den «Austausch von Daten im polizeilichen Anwendungsbereich» ab, stellt eine komplette Überarbeitung dar und wird deshalb mit der nächsten freien Hauptversionsnummer bezeichnet, also 3.0.0.

Fachkataloge sind jeweils neue Standards und erhalten in ihrer ersten Version die Nummer 1.0.0.

7.5 Standards basierend auf JSON oder anderen Formaten

Der Basiskatalog basiert auf dem Format XML, und aus Effizienzgründen ist es nicht geplant, den Basiskatalog in anderen Formaten parallel zu pflegen. Auch die Leitlinien für Fachkataloge (Kapitel «5, Leitfaden für Fachkataloge») gehen von einer Implementierung in XML aus, damit die Datenstrukturen im Basiskatalog referenziert werden können. Andere Formate wie JSON können je nach Verwendungszweck gegenüber XML Vorteile aufweisen. Es ist deshalb vorgesehen, dass Fachkataloge oder andere Standards ein anderes Format als XML verwenden können.

7.6 Erreichbarkeit der Sicap-Servicemanagement-Stellen

Die beiden Sicap-Servicemanagement-Stellen sind für alle Arten der Kontaktnamen über ihre allgemeine E-Mail-Adresse erreichbar:

sicap@his-schweiz.ch

⁵ <https://www.ech.ch/de/ech-standards/standardisierungsprozess/request-change-rtc>

8 Anhang

8.1 Glossar

8.1.1 Grundbegriffe / Terminologie de base

Begriff (de)	Definition, Anmerkung (de)	Terme (fr)	Définition, note (fr)
Basiskatalog	Der Basiskatalog beschreibt Datenstrukturen, die im justiziellen und polizeilichen Umfeld in verschiedenen Zusammenhängen wiederverwendet werden. Er dient als Basis für die Komposition fachlicher Datenstrukturen zur Anwendung in spezifischen fachlichen Anwendungsfällen (vgl. Fachkatalog). Elemente des Basiskatalogs werden verschiedenen Datentypen (Basistypen, Codetypen, Komponententypen) zugeordnet und werden in Modulen zusammengefasst. Der Basiskatalog trägt die Bezeichnung eCH-0051 v3 und ist der Nachfolger des bisherigen Standards eCH-0051 v2.	Catalogue de base	Le catalogue de base décrit des structures de données qui sont réutilisées dans différents contextes dans l'environnement juridique et policier. Il sert de base à la composition de structures de données métier à utiliser dans des cas d'application métier spécifiques (cf. catalogue métier). Les éléments du catalogue de base sont attribués à différents types de données (types simples, types code, types composés) et sont regroupés en modules. Le catalogue de base porte la désignation eCH-0051 v3 et est le successeur de la norme précédente eCH-0051 v2.
Informationsobjekt	Ein Informationsobjekt ist im Rahmen der Datenmodellierung ein eindeutig zu bestimmendes Objekt, über das Informationen gespeichert oder verarbeitet werden sollen. Das Objekt kann materiell oder immateriell, konkret oder abstrakt sein. Beispiele: ein Fahrzeug, ein Konto, eine Person, ein Zustand	Objet d'information	Dans le cadre de la modélisation des données, un objet d'information est un objet à définir clairement, sur lequel des informations doivent être enregistrées ou traitées. L'objet peut être matériel ou immatériel, concret ou abstrait. Exemples : un véhicule, un compte, une personne, un état.
Attribut	Einzelnes Merkmal, das eine spezifische Eigenschaft eines Informationsobjekts beschreibt. <u>Beispiele:</u> Farbe eines Fahrzeugs	Attribut	Caractéristique unique qui décrit une propriété spécifique d'un sujet, d'un objet ou d'un type de données. <u>Exemple :</u> couleur d'un véhicule

Begriff (de)	Definition, Anmerkung (de)	Termes (fr)	Définition, note (fr)
Basistyp	Einfache, jedoch mit einer Bedeutung belegte Attribute. <u>Beispiele:</u> Vorname, Geburtsdatum, AHV-Nummer einer Person	Type simple	Attributs simples, mais dotés d'une signification. <u>Exemples :</u> prénom, date de naissance, numéro AVS d'une personne
Codetyp	Codetypen enthalten Informationen, die mittels Codes und Referenzen auf zugehörige Code-Tabellen (z.B. ISO-Normen) vorgegeben sind. Damit sind sie grundsätzlich erweiterte Basistypen. <u>Beispiele:</u> Heimatort, Art eines Ausweises, PLZ/Name einer schweizerischen Stadt. Obwohl grundsätzlich durch einen Code definiert, können einzelne Codetypen alternativ auch Freitext erlauben. <u>Beispiel:</u> Bezeichnungen von Behörden, die Ausweisdokumente ausstellen	Type code	Les types code contiennent des informations pré-définies par des codes et des références aux tables de codes (p.ex. normes ISO). Ils sont donc fondamentalement des types simples étendus. <u>Exemples :</u> lieu d'origine, type de pièce d'identité, code postal/nom d'une ville suisse. Bien qu'en principe définis par un code, certains types code peuvent également autoriser du texte libre. <u>Exemple :</u> désignations d'autorités délivrant des documents d'identité
Komponententyp	Komplexe Datentypen, welche Informationsobjekte anhand mehrerer beschreibender Attribute darstellen. Komponententypen sind als minimale Subjekt- oder Objektdefinitionen für bestimmte Verwendungszwecke gestaltet. <u>Beispiel:</u> Beschuldigte Person, Ausweis	Type composé	Types de données complexes, composés de types simples et de types code, qui représentent des sujets ou des objets à l'aide de plusieurs attributs descriptifs. Les types composés sont conçus comme des définitions minimales de sujets ou d'objets pour des usages spécifiques. <u>Exemples :</u> personne prévenue, pièce d'identité
Module des Basis-katalogs	Basistypen, Codetypen und Komponententypen werden gemäss ihrer semantischen Zugehörigkeit einem Modul zugeordnet. <u>Beispiele:</u> Person, Ortsangaben, Ausweis	Modules du catalogue de base	Les types simples, les types code et les types composés sont attribués à un module en fonction de leur appartenance sémantique. <u>Exemples :</u> personne, indications de lieu, pièce d'identité

Tabelle 4: Ziffer 8.1.1, Grundbegriffe / Terminologie de base

8.1.2 Begriffe im Zusammenhang mit spezifischen Nachrichtentypen / Termes liés à des types de messages spécifiques

Begriff (de)	Definition, Anmerkung (de)	Terme (fr)	Définition, note (fr)
Fachkatalog	In einem Fachkatalog werden fachliche Datenstrukturen (sog. Nachrichtentypen und wie diese genau aufgebaut sind) für spezifische Anwendungsfälle im justiziellen und polizeilichen Umfeld definiert. Jeder Fachkatalog erhält eine eigene Nummer als eCH-Standard. <u>Beispiel:</u> Datenaustausch bei Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr	Catalogue métier	Dans un catalogue métier, des structures de données métier (types de messages et leur structure exacte) sont définies pour des cas d'utilisation spécifiques dans l'environnement juridique et policier. Chaque catalogue métier reçoit un numéro propre en tant que norme eCH. <u>Exemple :</u> échange de données en matière des plaintes pénales dans les transports publics
Anwendungsfall	Anwendungsfälle werden zur Unterscheidung verschiedener Einsatz-Szenarien innerhalb eines Fachkatalogs verwendet. In einem Anwendungsfall können die Nachrichtentypen in verschiedenen für ein Szenario typischen Nachrichtensequenzen miteinander interagieren. <u>Beispiel für einen Anwendungsfall bzw. die zugehörige Nachrichtengruppe:</u> Reisen ohne gültigen Fahrausweis	Cas d'utilisation	Les cas d'utilisation sont conçus pour distinguer les différents scénarios d'utilisation au sein d'un catalogue métier. Dans un cas d'utilisation, les types de messages peuvent interagir entre eux dans différentes séquences de messages qui sont typiques du scénario. <u>Exemple de cas d'utilisation et du groupe de messages correspondant :</u> Voyager sans titre de transport valable
Nachrichtengruppe	Eine Nachrichtengruppe umfasst alle Nachrichtentypen, welche für die technische Umsetzung eines Anwendungsfalls benötigt werden, bzw. zur Verfügung stehen. Darunter fallen Erstnachrichten, Folgenachrichten sowie Antwortnachrichten, welche zwischen den beteiligten Anwendungen bzw. Organisationen ausgetauscht werden (können). <u>Beispiel für einen Anwendungsfall bzw. die zugehörige Nachrichtengruppe:</u> Reisen ohne gültigen Fahrausweis	Groupe de messages	Un groupe de messages comprend tous les types de messages qui sont nécessaires ou disponibles pour la mise en œuvre technique d'un cas d'utilisation. En font partie les messages initiaux, les messages de suivi ainsi que les messages de réponse qui sont (ou peuvent être) échangés entre les applications ou les organisations concernées. <u>Exemple de cas d'utilisation ou de groupe de messages correspondant :</u> Voyager sans titre de transport valable

Begriff (de)	Definition, Anmerkung (de)	Terme (fr)	Définition, note (fr)
Nachrichtentyp	Nachrichtentypen entsprechen formal definierten Datenstrukturen. Die Definition von Nachrichtentypen dient der Validierung der Datenstrukturen, welche in einer Nachricht übermittelt werden. <u>Beispiel:</u> Strafanzeige einreichen	Type de message	Les types de messages correspondent à des structures de données formellement définies. La définition des types de messages sert à valider les structures de données qui sont transmises dans un message. <u>Exemple :</u> Déposer une dénonciation pénale
Nachrichtensequenz	Typische Abfolge von Nachrichten innerhalb eines Anwendungsfalls <u>Beispiel:</u> Statusabfrage, die eine Anfrage und die dazu gehörende Antwort umfasst	Séquence de messages	Séquence typique de messages dans un cas d'utilisation. <u>Exemple :</u> demande de statut comprenant une requête et la réponse correspondante
Nachrichtenkopf	Der Nachrichtenkopf beinhaltet begleitende Information, die der Zielanwendung die spezifische Bearbeitung der Nachricht im Rahmen des entsprechenden Anwendungsfalls erlaubt. <u>Beispiele für die im Nachrichtenkopf enthaltenen Informationen:</u> Identifikatoren des Absenders, der einzelnen Nachricht, des Nachrichtentyps	En-tête du message	L'en-tête du message contient des informations d'accompagnement qui permettent à l'application cible de traiter le message de manière spécifique dans le cadre du cas d'utilisation correspondant. <u>Exemples d'informations incluses dans l'en-tête du message :</u> identifiants de l'expéditeur, du message individuel, du type de message
Nachrichteninhalt	Der Nachrichteninhalt umfasst für einen spezifischen Nachrichtentypen die Informationen, die die Zielanwendung für die korrekte fachliche Weiterbearbeitung der Nachricht benötigt, insbesondere auch für eine automatische, strukturierte Überführung der Nachricht in die Ziel-Datenstruktur. <u>Beispiele für die im Nachrichteninhalt enthaltenen Informationen:</u> Dokument "Strafanzeige" für die elektronische Akte, Beschuldigte Person, Delikt	Contenu du message	Le contenu du message comprend, pour un type de message spécifique, les informations dont l'application cible a besoin pour le traitement ultérieur correct du message, notamment pour un transfert automatique et structuré du message dans la structure de données cible. <u>Exemples d'informations incluses dans le contenu du message :</u> document "dénonciation pénale" pour le dossier électronique, personne prévenue, délit
Nachricht	Konkrete Übermittlung von Informationen, welche einem bestimmten Nachrichtentypen entsprechen. <u>Synonym:</u> Sendung	Message	Transmission concrète d'informations correspondant à un certain type de message. <u>Synonyme :</u> envoi

Tabelle 5: Ziffer 8.1.2, Begriffe im Zusammenhang mit spezifischen Nachrichtentypen / Termes liés à des types de messages spécifiques

8.2 Abkürzungen

Abkürzung	Dokument
ARMADA	Waffeninformationsplattform des Bundes
ASTRA	Bundesamt für Strassen
eCH	Verein eCH für eGovernment-Standards
HIS Schweiz	Kompetenzzentrum für die Digitale Transformation in der Strafjustiz; öffentlichrechtliche Körperschaft in Gründung; Nachfolgeorganisation des Programms «Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz»
PTI Schweiz	Polizeitechnik und -informatik Schweiz; öffentlichrechtliche Körperschaft
RIPOL	Nationales Fahndungssystem des Bundes
Sicap	Informatik-Standards der Strafjustizkette (frz. Standards informatiques pour la chaîne pénale)
SM-0051	Service-Management eCH-0051: sorgt für einen dauerhaften Unterhalt sowie die Weiterentwicklung und Verbreitung aller Versionen des Standards eCH-0051 und möglicher weiterer Standards, die für Justiz und Polizei gemeinsam relevant sind
SMJ	Service-Management Justiz (SMJ): Sorgt für einen dauerhaften Unterhalt sowie die Weiterentwicklung und Verbreitung der vom Sicap-AS definierten spezifischen Justiz-Standards und -Services.
VOSTRA	Strafregister-Informationssystem des Bundes

Tabelle 6: Ziffer 8.2, Abkürzungen

8.3 Referenzierte Dokumente

Ref.	Dokument
[eCH-0280 v1]	eCH-0280 v1: Datenaustausch bei Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr (v1.0.0-Entwurf)
[eCH-0003 v11]	eCH-0003 v11: Leitfaden zur Genehmigung von Anträgen (v11.1.0, 25.07.2022)
[eCH-0039 v3]	eCH-0039 v3.1: E-Government-Schnittstelle für Dossiers und Dokumente (v3.1, 25.09.2017)
[eCH-0051 v2]	eCH-0051 v2: Standard für den Austausch von Daten im polizeilichen Anwendungsbereich (v2.11.0, 10.03.2022)
[eCH-0051 v3]	eCH-0051 v3: Basis-Datenkatalog für die Fachbereiche Polizei und Justiz (v3.0.0-Entwurf)

▶ HIS/PTI –Informatik-Standards der Strafjustizkette (Sicap)

Rahmenkonzept Informatik-Standards für die Fachbereiche Polizei und Justiz

Ref.	Dokument
[eCH-0058 v5]	eCH-0058 v5: Schnittstellenstandard Meldungsrahmen (v5.1.0, 27.07.2023)
[eCH-0150 v1]	eCH-0150 v1: Change und Release Management von eCH-Standards (v1.0; 09.10.2012)
[eCH-0218 v1]	eCH-0218 v1: Life-Cycle-Management Fachgruppen (v1.0, 26.09.2017)
eCH-RFC	Request for Change (RFC) https://www.ech.ch/de/ech-standards/standardisierungsprozess/request-change-rfc
[justia.swiss]	[https://www.justitia40.ch/]
[sedex]	[www.sedex.ch]

Tabelle 7: Ziffer 8.3, Referenzierte Dokumente

8.4 Abbildungen

ABBILDUNG 1: BEZIEHUNG ZWISCHEN ELEMENTEN IM BASISKATALOG UND IN DEN FACHKATALOGEN	10
ABBILDUNG 2: NACHRICHTENGRUPPEN UND NACHRICHTENTYPEN	14
ABBILDUNG 3: AUFBAUORGANISATION SICAP	21
ABBILDUNG 4: VORGEHEN ZUR ENTWICKLUNG UND PFLEGE DER STANDARDS	23
ABBILDUNG 5: ORGANISATIONS-SZENARIEN FÜR DAS CHANGE- UND RELEASE MANAGEMENT (CM = CHANGE MANAGER)	24

8.5 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: ZIFFER 3.1, KRITERIEN FÜR DIE AUFNAHME IN DEN BASISKATALOG	7
TABELLE 2: ZIFFER 3.2, KRITERIEN FÜR DIE STANDARDISIERUNG VON ANWENDUNGSFÄLLEN IN FACHKATALOGEN	8
TABELLE 3: ZIFFER 7.1, VORGEHEN ZUR STANDARDISIERUNG	24
TABELLE 4: ZIFFER 8.1.1, GRUNDBEGRIFFE / TERMINOLOGIE DE BASE	27
TABELLE 5: ZIFFER 8.1.2, BEGRIFFE IM ZUSAMMENHANG MIT SPEZIFISCHEN NACHRICHTENTYPEN / TERMES LIÉS À DES TYPES DE MESSAGES SPÉCIFIQUES	29
TABELLE 6: ZIFFER 8.2, ABKÜRZUNGEN	30
TABELLE 7: ZIFFER 8.3, REFERENZIERTER DOKUMENTE	31